

## Jazzclub Sargans geht nach Mels

Am 23. Oktober findet das erste Konzert des Dixie- und Jazzclubs Sargans-Werdenberg statt. Nicht wie gewohnt im Jazzkeller, sondern im Alten Kino in Mels.

*Sargans/Mels.* – Not – in diesem Fall Corona – macht erfinderisch. Weil den Verantwortlichen des Dixie- und Jazzclubs Sargans-Werdenberg nicht wohl war beim Gedanken, die Konzertsaison im Jazzkeller des Zunfthauses zum Löwen im Städtli von Sargans durchzuführen, wurden die Fühler nach einer grösseren Lokalität ausgestreckt. Fündig wurde man im Alten Kino in Mels, wo nun ein auf vier Konzerte reduziertes Programm durchgeführt wird, jeweils an den letzten beiden Freitagen der Monate Oktober und November. Aufs Programm selber hatte das Coronavirus insofern Einfluss, als dass ausschliesslich Schweizer (oder in der Schweiz wohnhafte) Künstler und Gruppen auftreten werden.

### Bewährter Mix

Den Anfang macht am 23. Oktober der Luzerner Dominic Schoemaker. Obwohl erst 25-jährig, hat er die Bühne bereits mit etlichen Grössen des Blues geteilt, die Promo Blues Night Basel 2016 gewonnen, und er war Finalist bei der Swiss Blues Challenge 2017. Seit letztem Jahr ist der vielversprechende Newcomer mit eigener Band unterwegs und überzeugt mit mitreissendem Blues-(rock), aber auch Balladen gehören zum Repertoire des Gitarristen und Sängers.

Ganz dem Oldtime-Jazz widmen sich am 30. Oktober The Cakewalking Babies. Das Westschweizer Quintett entführt musikalisch in die wilden Zwanziger- bis Vierzigerjahre, von Louis Armstrong, Sidney Bechet, Johnny Dodds, Clarence Williams. Ein besonderes Augenmerk gilt dem virtuosens Klarinetten Thomas Winteler.

### Feuriger Soul

Am 20. November ist die Reihe an Nico Brina. Der in Sargans – Jazzkeller wie Jazzfestival – gern gesehene und gehörte Pianist wird die Tasten tanzen lassen und Blues, Boogie-Woogie und Anverwandtes zum Klingeln bringen. Begleitet wird Brina von einem Schlagzeuger.

Den Abschluss der ersten, verkürzten Saisonhälfte macht am 27. November Justina Lee Brown im Trio. Gospel und Soul stehen dabei im Zentrum. Wer die temperamentvollen Konzerte Browns als Gast bei der Andy Eger Blues Band erlebt hat, weiss, was aufs Publikum zukommt. Nicht weniger als eine geballte Ladung hochenergetisch dargebrachter schwarzer Musik. (hb)

[www.jazz-sargans.ch](http://www.jazz-sargans.ch)



Riesentalent: Dominic Schoemaker eröffnet die Saison beim Jazzclub Sargans. Pressebild



Viermal Wasser im Museum Bickel: Die Kunstschaffenden Werner Casty, Wélé Bertschinger, Janeth Berrettini und Angelika Dreher sowie Kurator Guido Baumgartner (von links).

Bild Guido Städler

## Wenn sich Natur in Kunst verwandelt

Das Museum Bickel in Walenstadt befasst sich dieses Jahr mit der Natur oder konkret mit dem Klima – über Themen wie Landschaft oder Wasser. Die aktuelle Ausstellung dreht sich ganz um das «blaue Gold».

von Guido Städler

Die dritte geplante Ausstellung war erst die zweite. Die erste Ausstellung «KlimainfARKT», die im Frühjahr Corona zum Opfer fiel, wird auf 2021 verschoben, gab Kurator Guido Baumgartner anlässlich der gut besuchten Vernissage bekannt.

«Mit allen Wassern»: So wird die bis zum 22. November dauernde Ausstellung betitelt. Vier Ausstellende befassen sich mit dem Thema, wobei das Wasser entweder in den Werken oder bei deren Schaffung eine wichtige Rolle spielt. Wasser als eine der wichtigsten Ressourcen ist nun auch im Museum Bickel ein Klimathema. Gemeinsam ist den Kunstschaffenden ihr Bezug zur Landschaft und teilweise der dortige Schaffensort oder Entstehungsort ihrer Werke.

### Vier Kunstschaffende

Die üppig grünen Wälder von Wélé Bertschinger stellen Bergwasser und Waldwasser ins Zentrum. Die Land-

schaften auf seinen grossformatigen Bildern hat er selbst erlebt, zuerst fotografiert und dann gemalt. Speziell ist bei ihm eine Technik, mit der er zwei Bilder zu einem verwebt. Es handelt sich um eine von ihm entwickelte Technik des Übermalens. Die Raumhöhe des Museums ausnutzend, präsentiert er die Seerenbachfälle bei Betlis am Walensee.

Der Wasserzyklus von Janeth Berrettini auf einer zehn Meter langen Bahn mit Farbübergängen als Bild für den Kreislauf und die Transformation ist mit Regenwasser gemalt. Sie hat in der Natur draussen gearbeitet und hat nicht eigentlich gemalt. Sie strich die Farbe nicht mit dem Pinsel über das Papier, sondern liess die Farbe darauf

Wasser spielt als eine der wichtigsten Ressourcen die Hauptrolle in der Ausstellung.

troffen. Sie erlebte in diesem Prozess zum Beispiel, dass Schneewasser sich anders ausbreitet als Regen- oder Flusswasser.

Die wunderbaren Landschaften von Angelika Dreher in der Fototechnik der Cyanotypie entstanden alle in den gezeigten Auenlandschaften, unversehrt oder renaturierten. Ihre Arbeiten entstanden sogar im Wasser stehend. Cyanotypie, eine Blaudrucktechnik aus dem 19. Jahrhundert, steht heute auf der Liste der immateriellen Kulturgüter der Unesco. Man braucht dazu keine Kamera, aber das Papier wird mit einer lichtintensiven Substanz vorbehandelt. Sie wusch ihre Papiere im Fluss aus, denn nur so erschien die blaue Farbe.

Beim Bündner Werner Casty, einem grossen Wanderer, stehen Schnee und Eis als Wasserspeicher im Hochgebirge im Zentrum. Oder dann das Meer, das er nicht nur als Feriendestination sieht, sondern als Ökosystem. Er setzt sich mit Details wie Strukturen, Materie, Schnee, Pflanzen, Felsoberflächen oder Wasser auseinander.

## Müslüm auf Odyssee im Alten Kino

Im musikalischen Dialog mit Gitarrist Raphael Jakob beschwört Semih Yavsaner alias Müslüm grosse Fragen des Lebens.

*Mels.* – Nach erfolgreichen Konzerttourneen als Musiker auf grossen Bühnen und TV-Produktionen als Comedian in der SRF-Staffel «Müslüm Television» ist das Programm «Müsterium» explizit für Kleinkunsthöhlen konzipiert. Mit unwiderstehlicher Ehrlichkeit und grenzenloser Hingabe widmet sich Semih Yavsaner alias Müslüm darin der kulturellen Vielfalt, der Gleichstellung, der Verantwortlichkeit gegenüber sich selber und der Gesellschaft.

«Mutig, unvoreingenommen und mit viel Charme weckt der charismatische Performancekünstler sämtliche schlafenden Hunde, rennt um sein Künstlerleben, tritt in jedes erdenkliche Fettnäpfchen, rüttelt an hartnäckigen Tabus und küsst mit seinen Worten auch die verschlafenen Geister aus ihrem Dornröschenschlaf», heisst es in der entsprechenden Mitteilung. Das Musiktheater im Alten Kino Mels von morgen Freitag, 2. Oktober, beginnt um 20.15 Uhr. (pd)

[www.alteskino.ch](http://www.alteskino.ch)



Weckt gerne schlafende Hunde: Semih Yavsaner alias Müslüm. Pressebild

## Pflegezentrum Sarganserland: Brücken bauen durch Musik



«Gerade in der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, dass wir trotz Distanz, Masken und Hygieneregeln das Zwischenmenschliche pflegen und Brücken im Miteinander bauen», heisst es in einer Mitteilung aus dem Pflegezentrum Sarganserland in Mels. «Musik kann bekanntlich eine solche Brücke sein.» Gerade auch bei Menschen mit Demenz finde sie einen Zugang, bereite Freude und rufe Erinnerungen hervor. Die Musikgesellschaft Konkordia Mels hat am Sonntagmorgen vor dem Haupteingang des Pflegezentrums genau

dies geschafft. Rund 60 Musikerinnen und Musiker spielten unter der Leitung von Christian Marti ein halbstündiges Konzert mit «Evergreens». Die Bewohnerinnen und Bewohner dankten es ihnen mit viel Applaus und Mitklatschen. Am Schluss bedankte sich Geschäftsführer Marcel Ryser bei der Konkordia und schloss seine Rede frei nach Freddy Quinn (welcher an diesem Tag 89 Jahre alt wurde): «Konkordia, komm bald wieder, komm bald wieder ins Haus.» (Text und Bild Pressedienst)